

**Albrecht Lohrbächer / Helmut Ruppel / Ingrid Schmidt / Jörg Thierfelder (Hrsg.): Schoa – Schweigen ist unmöglich. Erinnern, Lernen, Gedenken. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer 1999, 428 Seiten, DM 59.-**

Laut Vorwort der Herausgeber/innen sollen mit den Beiträgen in dem vorliegenden Sammelband Anstöße gegeben werden, wie man „Gedenken initiieren, motivieren und gestalten kann“ (S. 15). Der Band ist also keine Geschichte der Schoa, sondern er soll als „Handbuch zum Lernen und Nachschlagen, zum Benutzen und Ergänzen, mit unterschiedlichen Akzenten, für unterschiedliche Alters- und Bildungsgruppen, für Schule und Erwachsenenbildung“ (S. 15) dienen.

Gegliedert ist der Sammelband in vier Hauptteile. *Teil I* ist mit „Notwendigkeit der Erinnerung“ überschrieben. Er umfasst 17 Beiträge, die vorwiegend theoretische Zugänge zum Thema bieten (u.a. wurden hier auch schon veröffentlichte Beiträge von Ralph Giordano und Elie Wiesel aufgenommen).

*Teil II* trägt die Überschrift „Steine reden – Steine schreien. Erinnern und Gedenken als Aufgabe im Unterricht und in der außerschulischen Bildung“ und ist auf die Praxis des Eingedenkens hin orientiert. Grundlegend ist der Beitrag von Albrecht Lohrbächer: „Die Herausforderung der Schoa. Positionen und Aufgaben in Schule und außerschulischer Bildung“ (S. 133-143). Wertvolle Anregungen für den Unterricht finden sich u.a. in den Beiträgen von Ingrid Schmidt: „Die unsichtbaren Lager – Das Verschwinden der Vergangenheit im Gedenken.“ Unterrichtliche Anregungen zu Fotos von Reimhard Matz“ (S. 241-250), von Albrecht Lohrbächer (unter Mitarbeit von Ingrid Schmidt und Jörg Thierfelder): „Die ‚Gerechten unter den Völkern‘. Unterrichtsideen zu Helfer/innen und Retter/innen in der Zeit des nationalsozialistischen Terrors“ (S. 251-271), von Jörg Thierfelder und Dieter Petri: „Schuld, Erinnerung und Verantwortung am Beispiel der Stuttgarter Schulderklärung. Ein Unterrichtsentwurf“ (S. 272-302).

*Teil III* ist überschrieben mit „Erinnern und Gedenken gestalten: Der 27. Januar und andere Anlässe – Beispiele und Anregungen“. Hier finden sich u.a. konkrete Vorschläge zur Gestaltung von Gedenkfeiern. Hervorzuheben sind diesbezüglich die Beiträge von Albrecht Lohrbächer und Helmut Ruppel: „Angemessen gedenken: Wege aus einem Dilemma. Anregungen zu Gedenkfeiern, Gedenkritualen und zur Nacharbeit beim Gedenkstättenbesuch“ (S. 357-364), von Bärbel Gemmeke-Stenzel: „Die Auseinandersetzung annehmen. Schreiben als Erinnerungsarbeit der Nachgeborenen“ (S. 378-386) und von Ulrich Koper SJ, Christine Schlund und Ingrid Schmidt: „Gottesdienst am Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus 27. Januar 1998 – Entwurf mit liturgischen Elementen, Texten und Musik“ (S. 405-414).

*Teil IV* schließt den Band ab mit einer „Kleine[n] Mediothek zum Thema: ‚Erinnern – Lernen – Gedenken‘“, die von Albrecht Lohrbächer, Helmut Ruppel und Ingrid Schmidt zusammengestellt wurde. Die Mediothek ist eine Fundgrube für alle, die im Bildungsbereich zum Thema arbeiten.

So viel Lobendes auch über die Mehrzahl der Beiträge zu sagen ist, so sehr stellt sich bei einigen der Rezensentin die Frage, ob sie in dieser Form ausreichen. Beispielsweise umfasst der Beitrag über die Gedenkstätte Jad Vashem in Jerusalem knapp zwei Seiten und entspricht dem, was auch auf Prospekten zu Jad Vashem zu lesen ist. Man hätte sich zu der bedeutenden Institution doch eine etwas ausführlichere Darstellung gewünscht. Letzteres gilt auch für den Jom HaSchoa, den jüdischen Holocaust-Gedenktag, der ebenfalls auf nur knapp zwei Seiten gewürdigt wird. Doch summa summarum: Es ist zu hoffen, dass der Sammelband nicht in der Masse der Literatur zum Thema Schoa untergeht, sondern dass er die ihm gebührende Beachtung findet. Er sei den Leser/innen des *entwurfs* sehr empfohlen.